



Barbara Krüger - absolvierte 1998 das Violindiplom am Conservatorio G. Verdi in Como, und im Anschluss daran 2002 das Konzertdiplom an der Musikhochschule Lugano. Von 2000 - 2007 ist sie Mitglied des Orchestra Symphonica d' Italia als Co-Principal der 2. Geigen auf vielen internationalen Tournées unter der Leitung von L. Maazel. Seit 2010 fungiert Barbara Krüger als stellvertretende Konzertmeisterin und Stimmführerin der 2. Geige des Orchestra Filarmonica Italiana. Regelmässige Verpflichtungen führen Sie zum Orchestra Nazionale della RAI, dem Orchestra della Svizzera Italiana, Orchestra Nazionale di Santa Cecilia, Orchestra Gran Teatro La Fenice.

Weitere Informationen zu Barbara Krüger finden Sie unter www.barbarakruger.ch



Claudio Giacomazzi - absolvierte 1989 das Cellodiplom am Conservatorio G. Verdi in Milano unter Mo. Bernardin. Während seines Studiums belegte er 1987 den hervorragenden dritten Platz beim Internationalen Wettbewerb *Giovani violoncellisti* in Biella. Als erster Cellist arbeitet er in der weltberühmten Filarmonica della Scala, dem Orchestra dei Pomeriggi Musicali di Milano, dem Filarmonica di Torino, sowie dem Orchestra Filarmonica Italiana. 1989 wird er Mitglied des Orchestra Angelicum di Milano und von 1993-2007 ist er Solocellist im Orchestra Milano Classica. Diese Position füllt er seit 2007 ebenfalls im Orchestra Cantelli di Milano aus. Studioaufnahmen für Tonträger und Hörfunk gehören ebenfalls zu seinem Arbeitsfeld wie seine Leidenschaft für Kammermusik.

Wussten Sie schon...

In die Hochzeit Vivaldis musikalischer Produktion fielen, neben zahlreichen weiteren Komposition die Violinenkonzerte der „Die vier Jahreszeiten“ (Le quattro stagioni) Angesichts der ungeheuren Fülle an musikalischen Werken ist es dabei keineswegs ungewöhnlich, dass sich das exakte Entstehungsjahr sowie die weiteren Hintergründe im Dunkeln befinden. Bekannt ist hier lediglich, dass sich die Konzerte vor der in Amsterdam erfolgten Veröffentlichung im Jahr 1725 als Teil der Sammlung Opus 8 „Das Wagnis von Harmonie und Erfindung“ wohl schon eine ganze Weile in der Schublade des Meisters befunden hatten. Namentlich aus der Tatsache, dass die Widmung der „vier Jahreszeiten“ an den Grafen Venceslaw Morzin erfolgte, wird geschlossen, dass die Komposition bereits einige Zeit vor der Veröffentlichung entstand.

Da es Vivaldi zunächst mit einem Verleger, bald darauf in eigener Regie, üblicherweise vorzog, seine neuesten Schöpfungen umgehend in klingende Münze einzutauschen, kann nur gemutmaßt werden, warum sich bei den „vier Jahreszeiten“ ein solcher Verzug ergab:

Hier liegt der Gedanke nahe, dass der eher experimentelle Charakter der Programmmusik nicht den unmittelbaren kommerziellen Zeitgeist getroffen hat. Die den vier Konzerten jeweils vorangestellten charakteristischen Sonette hat Vivaldi dann offensichtlich erst unmittelbar vor dem Druck der Opus-Sammlung nachträglich verfasst – und was innerhalb der ursprünglichen Komposition nicht zu der lyrischen Einleitung passen wollte, wurde auf den letzten Drücker durch etliche Korrekturen doch noch passend gemacht.

A**ben**dprogramm

Antonio Vivaldi
*1678 – 1741

Concerto E-Dur, „La primavera“

Concerto g-Moll, „L'estade“

Le quattro stagioni, Violinkonzerte, op. 8,1-4
Die vier Jahreszeiten

in einer Bearbeitung von „DuoJig“ für Violine und Cello

1. Allegro
2. Largo
3. Allegro

1. Allegro non molto
2. Adagio
3. Presto

Pause

Concerto F-Dur, „L'autunno“

Concerto f-Moll, „L'inverno“

1. Allegro
2. Adagio
3. Allegro

1. Allegro non molto
2. Largo
3. Allegro

Änderungen vorbehalten